

Hafenpost

Informationen für Buss-Capital-Investoren

Mit einer Handvoll Dollar – und ein paar Containern

Ist Markowitz' Portfoliotheorie tot? Ja, meinten Experten, als 2008/2009 beinahe alle Anlageformen gleichzeitig Verluste machten. Doch wer breit diversifiziert, kann weiterhin davon profitieren – etwa mit Containern

Lange Zeit galt seine Lehre als der Heilige Gral professioneller und privater Investoren: die Portfoliotheorie von Harry Markowitz. Bereits in den 1950er Jahren hatte der US-Ökonom die Idee formuliert, dass Investoren mit einem optimalen Mix aus verschiedenen Geldanlagen ihre Rendite steigern beziehungsweise Risiken minimieren können. Das Mittel: Investitionen in Anlageklassen, die wirtschaftlich voneinander unabhängig sind – also untereinander möglichst wenig korrelieren.

Auf einmal korrelierte alles mit allem

Die Finanzkrise führte dieses Prinzip im Jahr 2008 ad absurdum. Zumindest schien es so. Denn auf einmal gingen fast alle Märkte gleichzeitig in den Keller. Doch nach dem ersten Schock zeigte sich schnell, welche Branchen weiterhin funktionierten und welche nicht. Und dass sich eine echte Portfolio-Optimierung nicht auf eine gängige Assetklasse wie Aktien konzentrieren, sondern auch echte Alternativen im Blick haben sollte.



Mit Containern mehrfach diversifizieren

Wie zum Beispiel das Containerleasing. Mit den bunten Boxen können Anleger gleich mehrfach Risiken streuen: über Container verschiedener Typen, unterschiedlichen Alters und mit verschiedenen Mietern. Und noch dazu über die Währung. Denn wie so vieles im Welthandel wird auch im Containerleasing in US-Dol-

lar gezahlt. Und der ist nach wie vor das weltweit wichtigste Zahlungsmittel. Gut 60 Prozent der weltweiten Währungsreserven lauten auf US-Dollar, so der Internationale Währungsfonds. Deshalb raten zahlreiche Experten dazu, jedem größeren Portfolio einen gewissen Anteil Dollar-Investments beizumischen.

Was Container zusätzlich auszeichnet, ist ihr Sachwert-Charakter: Im Falle einer Inflation steigt mit hoher Wahrscheinlichkeit auch der Stahlpreis – und damit der Wert der Investition.

Ein US-Dollar-Konto hilft zu sparen

Klar ist: Jede Chance – und nichts anderes ist ja der Sinn einer Diversifikation – beinhaltet auch ein Risiko. Bei Dollar-Investitionen in Container heißt das für Anleger, die in Euro rechnen: mögliche Währungsverluste.

Doch auch dafür gibt es eine gute Strategie: Ist der Dollarkurs hoch, tauscht der Anleger seine Rückflüsse in Euro um. Ist er niedrig, bleibt der Anleger einfach im Dollar. Und reinvestiert – zum Beispiel wieder in Container. Wie zahlreiche Anleger der sieben Buss-Fonds, die ihre Container zuletzt verkauft haben. Dabei hilft ein US-Dollar-Konto. Denn damit lassen sich Wechselgebühren sparen.

Beschlossen

Containerfonds: Warum die aktuellen Buss-Fonds nur noch wenige Wochen erhältlich sind >> Seite 2

Bewerten

Umfrage: Wie die Anleger der Buss Global-Fonds 2 und 3 ihre Investition beurteilen >> Seite 3

Besuchen

Aus der Buss-Welt: Ende April eröffnet die Internationale Gartenschau in Hamburg ihre Pforten >> Seite 4

In Kürze

Neues Container-Direktinvestment mit drei Jahren Mietdauer

Buss Capital hat Anfang März den Vertrieb eines neuen Container-Direktinvestments gestartet. Das Angebot Buss Container 23 zeichnet sich durch eine feste Mietdauer von drei Jahren und einen vertraglich garantierten Rückkauf aus. Die Käufer erzielen aus der Vermietung der Container regelmäßige, vertraglich festgelegte Einnahmen. Der Stückpreis liegt bei 2.525 US-Dollar, die Mindestabnahme beträgt vier Container. Ab elf Containern gibt es Rabatte. Beim Kauf von elf Containern erzielt der Käufer beispielweise eine Vorsteuer-Rendite von rund 4,6 Prozent (IRR*).

Gute Auszahlungs-Neuigkeiten

Erfreuliche Nachricht für die Anleger der Containerfonds Global 2 und 3: Ihre Fonds können schon im Mai weitere rund acht Prozent der Schlusszahlungen leisten. Hintergrund: das Fondsmanagement in Singapur kann die Steuerzahlungen schon heute recht genau einschätzen. Und auch die Anleger der Global-Fonds 4 und 5 können sich freuen: Ihre Fonds haben ihre Auszahlungsrückstände aus der Transportmarktkrise 2009 inzwischen vollständig aufgeholt.

Neue Nachbarn in Böblingen

Das Flugfeld in Böblingen belebt sich weiter. Anfang des Jahres nahm eine Kindertagesstätte ihren Betrieb auf. Und ab Mitte 2013 entstehen auf dem Gelände 45 neue Doppel- und Reihenhäuser – ideal für junge Familien. Aber auch die Büros füllen sich weiter: Mitte März bezog das Staatliche Schulamt seine neuen Räume im zweiten Bauabschnitt des Gebäudes „Forum 1“. Der erste Bauabschnitt ist Investitionsobjekt des Buss Immobilienfonds 2. Langfristiger Mieter ist eine Tochter des kommunalen Zweckverbands.

* Erläuterung auf Seite 4

Containerfonds nur noch kurze Zeit erhältlich

Das Kapitalanlagegesetzbuch verändert die Welt der geschlossenen Fonds. Neue Buss-Containerfonds wird es deshalb voraussichtlich erst 2014 wieder geben

Spätestens am 22. Juli soll es stehen: das neue Kapitalanlagegesetzbuch. Damit werden erstmals in Deutschland alle Kapitalanlagen und Investments umfassend in einem gemeinsamen Gesetzbuch reguliert. Die Anbieter geschlossener Fonds und ihre Produkte agieren dann endgültig auf Augenhöhe mit anderen, schon länger voll regulierten Anbietern und Investments – wie zum Beispiel Aktienfonds oder offenen Immobilienfonds.

Für die Branche der geschlossenen Fonds ist es die zweite große Umstellung innerhalb weniger Monate. Erst Mitte 2012 waren für den Vertrieb der Fonds neue Regeln eingeführt worden (siehe Hafentpost Nr. 10).

Beantragungsprozess kann mehrere Monate dauern

Um künftig Investments anbieten zu dürfen, müssen nun bald auch die Anbieter umfangreiche Vorschriften erfüllen. Dazu gehört zum Beispiel, von der Bundesaufsicht für Finanzanlagen (BaFin) eine Erlaubnis als Kapitalverwaltungsgesellschaft zu bekommen. Diese Erlaubnis

erhalten nur Anbieter, die harte Kriterien erfüllen. Wie zum Beispiel mindestens 300.000 Euro Eigenkapital und ein eigenes Risikomanagement.

„Der Genehmigungsprozess wird voraussichtlich mehrere Monate in Anspruch nehmen“, sagt Marc Nagel, Vertriebs-Geschäftsführer von Buss Capital. „Deshalb kann es einige Zeit dauern, bis wir die nächsten Containerfonds bringen“, so Nagel.

Global 12 und 13 noch bis Mai/Juli zu zeichnen

Die aktuellen Containerfonds – das US-Dollar-Angebot Global 13 und die Euro-Variante Global 12 – werden nur noch kurze Zeit erhältlich sein. Nagel: „Der Global 12 kann noch bis Mai gezeichnet werden, der Global 13 voraussichtlich bis Juli.“

Für die Zeit bis zum nächsten Fonds hat Buss Capital aber bereits Pläne: In der zweiten Jahreshälfte soll eine Container-Anleihe kommen. „Und dann gibt es ja auch noch die Direktinvestments“, sagt Nagel. Mehr dazu in der linken Spalte.

Zahlreiche Anleger ...

... kennen den regelmäßigen Mail-Newsletter von Buss Capital noch nicht. Auch das war ein Ergebnis unserer Anlegerbefragung (siehe Seite 3). Unter www.buss-capital.de/newsletter.html finden Sie die letzten Ausgaben – und können den Newsletter auch abonnieren. So bleiben Sie auch zwischen den Hafentpost-Ausgaben auf dem Laufenden.



Note 2+ für die Buss-Fonds Global 2 und 3

Gedacht war die Anleger-Befragung als Maßnahme zur Qualitätssicherung. Das Ergebnis übertraf dann aber alle Erwartungen

Gut 6.000 Anleger der Buss Global Container Fonds 2 und 3 konnten im März ihre Meinung sagen. Rund 1.200 von ihnen nahmen die Gelegenheit wahr. Und zeigten, dass sie sehr zufrieden sind: 94 Prozent der Anleger benoteten ihren Fonds mit Schulnote eins oder zwei (siehe Grafik).

83 Prozent würden ihr Geld wieder bei Buss anlegen. Diejenigen, für die eine Wiederanlage nicht in Frage kommt, gaben als Grund häufig ihr Alter an.

Lob, Kritik – und zahlreiche Anregungen

Marc Nagel, Geschäftsführer Vertrieb von Buss Capital: „Die hohe Rücklaufquote und die sehr guten Ergebnisse freuen uns natürlich sehr.“

Besonders wertvoll seien auch die zahlreichen Tipps der Anleger, wie Buss seine Angebote weiterentwickeln könnte, so Nagel weiter. Denn zahlreiche Anleger nutzten den Fragebogen, um Lob oder Kritik zu äußern und Anregungen zu geben.

Wunsch nach kürzeren Laufzeiten

„Viele Anleger wünschen sich zum Beispiel kürzere Laufzeiten“, sagt Nagel. „Genau das bieten wir mit dem neuen Drei-Jahres-Direktinvestment“, fügt der Geschäftsführer hinzu.

Gelobt wurden unter anderem die klar strukturierten Unterlagen. Auch das Fondsmanagement wurde positiv beurteilt: Es habe die Fonds trotz Finanzkrise zum prospektierten Ergebnis gebracht, so mehrere Investoren. Die Anlegerbetreuung durch die Buss Treuhand bekam ebenfalls gute Noten.

Zahlreiche Anleger wünschten sich weniger Papier und regelmäßige Informationen. „Beides ist schon heute möglich“, sagt Marc Nagel. „Im passwortgeschützten Bereich von www.buss-treuhand.de finden die Anleger alle Schreiben in digitaler Form – und alle drei Monate einen kurzen Quartalsbericht. Neueste Markttrends gibt es dazu in unserem Newsletter“ (siehe dazu auch den Kasten auf Seite 2).

Fragen Sie Dr. Box!

Leser Hans-Jörg T. aus Wiesbaden: „TEU ist mir als Abkürzung für den 20-Fuß-Standardcontainer bekannt. Aber was bedeutet CEU?“

Dr. Box: „CEU und TEU sind Messgrößen, mit denen die Containerbranche Container vergleicht. TEU steht für ‚twenty-foot equivalent unit‘. Die Einheit beruht auf dem Urvater aller international genormten Standardcontainer, dem Zwanzigfüßer. Mit der Einheit TEU vergleichen Transportlogistiker zum Beispiel die Größe von Containern oder auch das Fassungsvermögen von Schiffen. CEU hingegen steht für ‚cost equivalent unit‘. An dem Wort ‚Kosten‘ sehen Sie schon: Hierbei handelt es sich um ein Controlling-Maß. Die Einheit CEU macht verschiedene Containertypen hinsichtlich wirtschaftlicher Faktoren wie Kosten und Erlöse vergleichbar. Beim 20-Fuß-Standardcontainer sind die Maße gleich: ein TEU entspricht einem CEU. Bei anderen Containertypen weicht die CEU-Zahl aber von der TEU-Zahl ab. Beispielsweise beim 40-Fuß-Standardcontainer: Sein Preis ist nicht doppelt so hoch wie der eines Zwanzigfüßers, sondern beträgt ungefähr das 1,6-fache. Und ihn zu mieten kostet auch ungefähr 1,6-mal so viel. Deshalb entspricht er 1,6 CEU, obwohl der ein Fassungsvermögen von zwei TEU hat.“

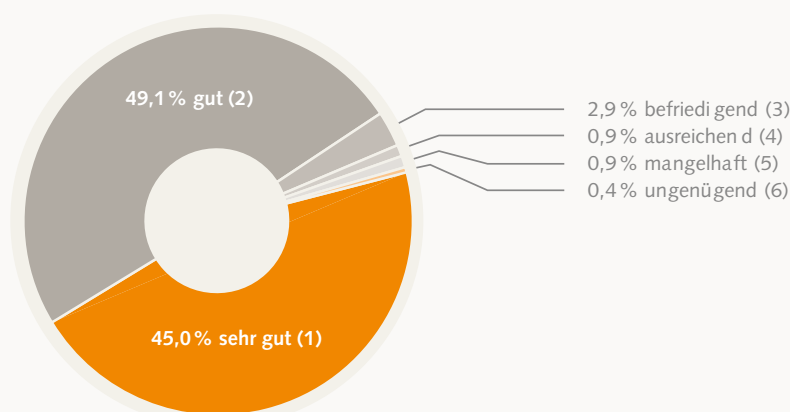
Sie haben auch eine Frage an Dr. Box? Schicken Sie einfach eine Mail an hafenpost@buss-capital.de.

Redaktionsschluss der nächsten Ausgabe ist am 30. Juni 2013.



Dr. Dirk Baldegew – genannt „Dr. Box“ – ist geschäftsführender Gesellschafter von Buss Capital. Er leitet die Sparte Container und Transport.

Wie benoten Sie Ihren Fonds?



Aus der Buss-Welt

Kohle, Erz und Stahl in Duisburg

Die Hafenlogistiker von Buss sind nicht nur im Norden Deutschlands aktiv. Auch tief im Westen drehen sich die Hafenkranen der Hamburger Verladungs-Spezialisten. Und zwar im Duisburger Werkshafen der Hüttenwerke Krupp Mannesmann (HKM), den Buss Imperial Logistics seit 2012 betreibt. Knapp zwölf Millionen Tonnen Erze, Kohle und Mineralstoffe schlug das Joint Venture von Buss und der Imperial Shipping Group dort im letzten Jahr um. Und das so erfolgreich, dass HKM jetzt auch die Lagerlogistik für fertige Stahlprodukte an Buss Imperial Logistics übertrug. Die Lagerlogistiker bewegen dort Schwergewichte von bis zu 30 Tonnen und verladen sie auf Bahnwaggons.

*** Erläuterung zur IRR (Seite 2):** Die Renditeangabe basiert auf der IRR-Methode („Internal Rate of Return“). Sie drückt die rechnerische Verzinsung des durchschnittlich gebundenen (investierten) Kapitals aus. Neben der Höhe der Kapitalflüsse wird auch deren zeitlicher Bezug berücksichtigt. Die Rendite erlaubt keinen Rückschluss auf die Höhe der tatsächlich fließenden Beträge. Sie ist daher nicht mit den Renditeangaben anderer Kapitalanlagen vergleichbar (zum Beispiel von Spareinlagen). Das Verständnis dieser Renditekennziffer erfordert fundierte finanzmathematische Kenntnisse und sollten daher nicht isoliert als Kriterium für die Investition herangezogen werden.

Impressum

Buss Capital GmbH & Co. KG
Am Sandtorkai 48
20457 Hamburg

Telefon: 040 3198-1600
Fax: 040 3198-1648
E-Mail: hafenpost@buss-capital.de
Internet: www.buss-capital.de

V.i.S.d.P.: Ulf Schönheim,
Leiter Unternehmenskommunikation

Rechtlicher Hinweis: Diese Information stellt keine Anlageberatung oder Anlageempfehlung dar. Maßgeblich für eine Vermögensanlage sind ausschließlich die jeweiligen Verkaufsprospekte und Verträge.

Container-Gartenschau

Auch die Internationale Gartenschau in Hamburg setzt auf die bunten Boxen. Eine der Gartenwelten entführt die Gäste auf eine Reise durch 15 große Häfen

„In 80 Gärten um die Welt“: Das ist das Motto der Internationalen Gartenschau (IGS), die Ende April ihre Pforten in Hamburg öffnet. Und das in direkter Nachbarschaft zum Hafen: Auf der Elbinsel Wilhelmshurg.

Da ist es kein Wunder, dass auch die „Welt der Häfen“ ein Thema auf dem rund 100 Hektar großen Gelände sind. Und der Container ist natürlich mittendrin.

Gärten in den Maßen von Standardcontainern

Schnurgerade führt der Weg vom Haupteingang direkt in die „Welt der Häfen“ – entlang an zahlreichen bunten Stahlboxen. Gleich links und rechts liegen Gärten, die den Maßen eines Standardcontainers entsprechen – oder sogar in umgebauten Containern arrangiert sind.

Die Garten-Reise um die Welt führt auch nach Singapur

Die Organisatoren versprechen: Wie bunte Containerberge sollen die Gärten in der „Welt der Häfen“ leuchten. Gleich 15 der 80 Gärten entführen die Besucher

in die Welt des Handels, der Seefahrt und des Fernwehs. Und nehmen die Besucher mit auf eine Reise zu den berühmten Hafenstädten dieser Welt. Die Gärten thematisieren dabei die Hafenstädte, die Phileas Fogg und sein Diener Passepartout auf ihrer Reise in 80 Tagen um die Welt besuchen. Darunter London, Kalkutta, Mumbai, Hongkong, Shanghai und San Francisco. Und natürlich Singapur, der zweitgrößte Containerhafen der Welt – und Heimat der Buss-Containerportfolios.

7.000 große und kleine Veranstaltungen auf drei Bühnen

Parallel zu den vielfältigen Gärten bietet die IGS ihren Besuchern ein buntes Programm auf drei Bühnen. Rund 7.000 große und kleine Events sind geplant; darunter Kultur-, Bildungs- und Sportveranstaltungen, Kongresse und Fachtagungen, Infoveranstaltungen und Vorträge.

Die Gartenschau steht Besuchern täglich ab 9.00 Uhr bis zum Einbruch der Dunkelheit offen. Der Tagespreis liegt für Erwachsene bei 21 Euro. Kinder bis 17 zahlen sechs Euro, Kinder unter sieben Jahren haben freien Eintritt.



Die Welt der Häfen liegen gleich hinter dem Haupteingang der IGS. Ihr Basiselement: der Container. Foto: igs 2013 / RMP